



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Lehrfilm 'modernes Lackieren'

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

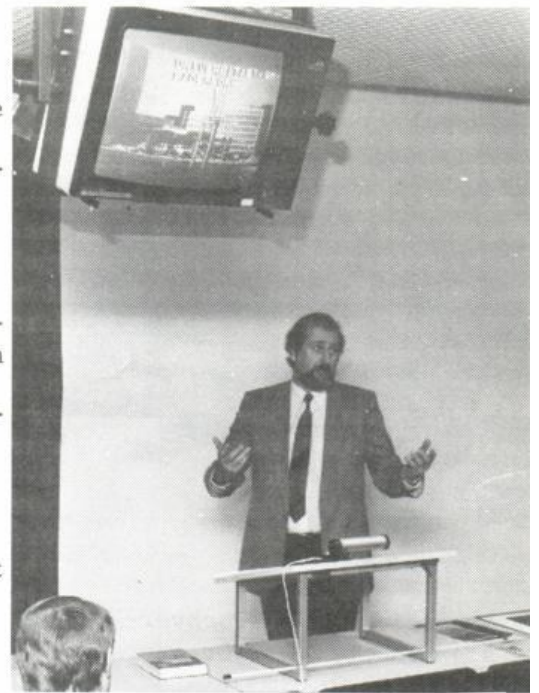
Landeswissenschaftsministeriums, sollte den Teilnehmern die Gelegenheit geben, nicht nur ihre Arbeitsschwerpunkte vorzustellen, sondern auch über eine andere Form der Forschungszusammenarbeit nachzudenken. Lückel: "Industrie und Hochschule müssen hier zusammengehen." Weder der Forscher in der Industrie, der oftmals einen Managerposten bekleidet, noch der Hochschullehrer als Individualist könnten für sich die Probleme der Zukunft in den Griff bekommen. "Wir müssen beide Seiten zu einer systematischen Teamarbeit zusammenführen", erklärte Lückel und verwies auf die große gesellschaftliche Verantwortung, die die Ingenieurwissenschaftler und Informatiker gemeinsam zu tragen hätten.

Fachgruppen als Keimzellen

Der fachliche Hintergrund der Tagung bestand in der Diskussion um mittel- und langfristige Konzepte für sich selbst steuernde Robotersysteme. Intelligente Robotersysteme, wie es in der Fachgruppe heißt. Fünf Fachgruppen an der Paderborner Hochschule beschäftigten

sich derzeit schwerpunktmäßig mit diesen Systemen: die Fachgruppen Datentechnik, Antriebstechnik, Sensortechnik, Konstruktion und Automatisierungstechnik. Die Fachgruppen könnten, so Lückels Vorstellungen, mehrere Jahre lang als Keimzelle für Forschungsaktivitäten rund um die intelligenten Robotersysteme dienen. Aktivitäten, die Forscher, Hersteller und Anwender an einen Tisch bringen sollen.

Das ist augenblicklich noch Zukunftsmusik. Zunächst müsse, so Lückel, ein Konzept entworfen werden, das Hand und Fuß hat, und von dem die Industrie sagt, 'da ist Substanz dran, da steigen wir ein'. Vorläufig soll Paderborn erst einmal als Sammelstelle für Rückäußerungen all derjenigen dienen, die sich mit der künstlichen (Roboter-)Intelligenz befassen. Angesichts bereits bestehender Gremien zur Robotertechnik und deren Erfahrungen meinten einige Tagungsteilnehmer, es wäre vorteilhaft, die Zusammenarbeit innerhalb kleiner, kreativer Gruppen zu organisieren. Hier könnten sehr gute Chancen bestehen, neue Aspekte und Ziele der Robotertechnik gemeinsam zu erarbeiten und flexibler aufeinander abzustimmen.



Ein "echt gelungenes Werk" konnte Prof. Dr. Artur Goldschmidt seinen Gästen im AVMZ präsentieren.

Uni - GH drehte Lehrfilm bei Audi

Paderborn (ghp). Audi-Werksleiter Baltasar Gültner erhielt eine Kopie des Lehrfilms. Damals, als Prof. Dr. Artur Goldschmidt (Foto) vom Fachbereich Chemie und Chemietechnik der Paderborner Hochschule an ihn herangetreten sei, habe er, so der Ingolstädter Automobilvertreter, zu seinem Anliegen "spontan ja" gesagt. Das "echt gelungene Werk", lobte Gültner nach der Filmpremiere im Studio B des Audiovisuellen Medienzentrums (AVMZ), werde künftig den Werksbesuchern und den Lehrlingen in Ingolstadt gezeigt, denn: der Film verdeutliche exemplarisch "die innovativen Fähigkeiten unseres Hauses".

Der Film, von dem hier die Rede ist, wurde im letzten Jahr in der Lackiererei der Audi-Werke gedreht. Der gesamte Produktionsprozeß in dieser Abteilung wurde auf



Gedankenanstöße zu einer anderen Form der Zusammenarbeit: Prof. Dr. Joachim Lückel (vorne links) mit Fachkollegen.

Zelluloid gebannt. Es entstand ein Lehrfilm, den Goldschmidt, und das war sein Anliegen als Verantwortlicher für das Fachgebiet Lacke, Farben und Beschichtungsstoffe, seinen Studenten als anschauliche Studiumshilfe anbieten will. Goldschmidt: "Wir wollten einen Lehrfilm produzieren, der den Studenten die Paxis des modernen Lackierens zeigt." Die Technologie des Lackierens befindet sich in einer enormen Entwicklung, ein stürmischer technischer Fortschritt sei zu verzeichnen.

Register gezogen

Bildhaft gab sich der Hochschullehrer, als er die Zusammenarbeit am Filmprojekt würdigte. Ohne die Hilfe des AVMZ der Hochschule wäre nichts gegangen. "Man muß nicht Orgelspieler sein, um zu wissen, daß die Orgel viele Register hat. Wenn wir die Hochschule als Orgel sehen, dann hat sie mit dem AVMZ eines ihrer Register gezogen." Ein Register voller Fachleute: vom Aufnahmeleiter über den Kameramann zum Toningenieur und last not least dem Beleuchter. Sie alle ständen für die Qualität des Films, der in nur drei Tagen, allerdings bis jeweils in die Nacht hinein, gedreht wurde. AVMZ-Leiter Dr. Jürgen Sievert: "Das Engagement der einzelnen ging über das normale Maß hinaus, obwohl man sich bei einem solchen Projekt keine goldene Nase verdienen kann, denn Überstunden werden ja bekanntlich nicht bezahlt."

Einen Fehler gemacht zu haben, gestand sich Goldschmidt bei all der Würdi-

gung um das Filmprojekt jedoch ein. Der Kommentar zum Film wurde in der ersten Fassung von ihm selbst gesprochen. Das muß grausam oder zumindest sehr laienhaft geklungen haben, gestand der Hochschullehrer ein. Deshalb hätte man, siehe Orgel, ein weiteres Register ziehen müssen, die Qualität des Lehrfilms nicht unnütz auf's Spiel zu setzen. Dr. Wolfgang Kühnhold, Sprecherzieher und Leiter der Hochschul-Studiobühne, avancierte zum Kommentator, prononcierte die Worte an der rechten Stelle und gab sich hörbar sachlich unterkühlt. Eben professionell, wie im Fernsehen.

Arbeitsalltag abgebildet

Das Exposé des Films ist kurz umrissen. Die einzelnen Produktionsschritte der Karosserie-Lackierung werden festgehalten. Die Kamera läßt den Betrachter den jeweiligen Arbeitsgang zumeist in der Totalen miterleben. Dazu der kurze Kommentar mit den wissenswerten produktions-technischen Einzelheiten.

Das Drehbuch wurde nicht für den Arbeitsalltag geschrieben, sondern umgekehrt, das Filmteam bildete, quasi als Nebenprodukt, den Arbeitsalltag des Lackierens ab. Ein Alltag, der im zunehmenden Maße durch die Roboter mitgestaltet wird. Nur noch wenige, jedoch wichtige spezielle Lackier-Arbeitsgänge werden von den Werksarbeitern manuell durchgeführt. Die meisten anderen Arbeitsschritte, vom Entfetten des Arbeitsmaterials über das Phosphatieren der Werkstoffe hin zum Grundieren und Spülen mit Ultra-

filtrat, u.v.m. werden von Maschinen erledigt.

Schnörkellos die Film-dramaturgie: ein gewaltes Stück Blech nimmt Form und Farbe an und verläßt leuchtend die Lackiererei, um dann als Schmuckteil eines Audi 100 auf Paderborner Straßen zu verkehren. Der Lehrfilm schließt nämlich mit einer Fahrt rund um den Campus. Flotte Musik begleitet die Spritztour. Der Betrachter mag sich an die Fahrberichte des Sport-Spiegels im ZDF erinnern fühlen.

Und der Film beginnt auch nicht vor Ort in Ingolstadt, sondern im 'Bistro' der heimischen Alma Mater. Dort diskutieren unter der Bewirtung von Dr. Kühnhold vier Schauspieler der Studiobühne beim Bier über des Deutschen liebstes Kind. Der Lack sei es, auf den besonders zu achten es gelte, meint da einer, der sich soeben einen neuen Wagen zugelegt hat. Einen Audi. Natürlich.

Uni-GH enormer Wirtschaftsfaktor

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) in Paderborn kann es mit einer 15-seitigen Studie belegen: die Uni-GH ist für den Raum Paderborn ein eminent wichtiger Wirtschaftsfaktor. Das überrascht keinen, der das Uni-Haushaltsvolumen von jährlich rund 100 Millionen Mark kennt.

Überraschen können jedoch folgende IHK-Erkenntnisse: die Studenten haben in einem Jahr regelmäßige Ausgaben in Höhe von 62,1 Mill. Mark zuzüglich 3,5 Mill. Mark für langlebige Konsumgüter; die Uni-Bediensteten geben im selben Zeitraum 53,6 Mill. Mark aus; Verwaltungskosten betragen 10,5 Mill. Mark. Laut IHK fließen von diesem Geld runde 100 Mill. Mark in die Kassen des Einzelhandels. Jährlich!